

Massenflucht aus Polen in die USSR.

Bewaffnete Arbeiter und Bauern erzwingen Grenzübertritt

Warschau, 27. August. In der letzten Zeit wurden an der Grenze der weißrussischen Sowjetrepublik und Polens wiederholt Massenüberquerungen der Sowjetgrenze durch Heberläufer aus Polen beobachtet.

Während in den letzten zehn Tagen haben die Grenze mehr als 500 Personen überschritten. Sie wurden von den Grenzposten aufgehalten. Die Heberläufer überschritten die Grenze in ganzen Gruppen, bestehend aus einigen Dutzend Personen. Am 17. August haben im Kanon Pleschenje zwei Gruppen von 100 Personen die Grenze überschritten. An ihrer Spitze befanden sich bewaffnete, um im Falle eines Zusammenstoßes mit den polnischen Grenzposten mit Gewalt den Übergang nach der Sowjetunion zu erzwingen. Am 19. August überschritten diese

Grenze in demselben Kanon 147 Personen, die von den polnischen Grenzposten beschossen wurden. Die polnische Grenzposten verfolgte die Heberläufer bis in das Sowjetterritorium hinein, wobei zwei Handgranaten der polnischen Grenzposten auf dem Gebiet der weißrussischen Sowjetrepublik explodierten.

Auch in anderen Kanons sind kleinere Gruppen von Heberläufern zu verzeichnen. Die Heberläufer sind zum großen Teil Arbeiter und arme Bauern, meistens Jugendliche. Sie motivieren ihre Flucht mit der Krise und Arbeitslosigkeit in Polen, wie auch mit ihrem Widerwillen gegen einen Dienst in der polnischen Armee. Die Heberläufer berichten, daß die Stimmung der Grenzbevölkerung Polens für den Übergang nach der Sowjetunion Tag für Tag wächst. Diese Stimmung hat in der letzten Zeit Massencharakter angenommen.

Moskau und Paris

Wer fördert die deutsch-sowjetrussischen Beziehungen?

Während die Sowjetregierung seit einiger Zeit mit dem französischen Kabinett in politischen Verhandlungen steht, haben seit jenseits der Sowjetregierung und der polnischen Regierung Besprechungen stattgefunden, die zurzeit fortgesetzt werden. Die polnische Regierungsentwurf teilt mit, daß der polnische Botschafter in Moskau, Vatef, der Sowjetregierung den Vorschlag eines Nichtangriffspaktes gemacht habe. Vatef hat sich nach Warschau begeben, um seiner Regierung über das Ergebnis seiner Besprechungen Bericht zu erstatten. Bemerkenswert ist die Schwankung der polnischen Regierungspresse, die sich jetzt gegen die Interventionen nahe bestimmter Gruppen und Regierungen wendet.

Die Verhandlungen, zu denen die erbitterten Feinde der Sowjets jetzt gezwungen wurden, sind ein Zeichen der außerordentlichen wirtschaftlichen und außenpolitischen Stärkung der Sowjetmacht. Ein förmlicher Beitritt von Industriellen nach Moskau hat eingeleitet, wobei sich alle nach Aufträgen drängen. Die fühler Reserve steht die Sowjetregierung dem gegenüber. Sie läßt sich bei all ihren Handlungen lediglich von den Interessen der arbeitenden Massen der Sowjetunion und der internationalen Bewegung des Proletariats leiten.

Das kapitalistische Deutschland hat ebenfalls die Möglichkeit, ein fortgesetztes Verhältnis zur Sowjetunion herzustellen und die wirtschaftlichen Beziehungen mit ihr auszubauen. Allerdings ist eine Vorbedingung dafür die Einhellung der wahllosen Freilebheit gegen das Land der Arbeiter und Bauern. Die ständigen Verleumdungen und Verleumdungen der Sowjetunion durch eine Reihe bürgerlicher Zeitungen sind für die Schaffung eines erträglichen Verhältnisses außerordentlich hinderlich. Ganz besonders das gemeingefährliche Treiben des „Vorwärts“ und des Parteiparassitenlandes der SPD, wofür sich geradezu als Sprengstoff für die deutsch-sowjetrussischen Beziehungen aus.

Daß die unerbittliche Feindschaft gegen die SPD und ihre Führer unter Mitwirkung gewisser Regierungskreise, namentlich im preussischen Innenministerium, nicht dazu eine Besserung der Beziehungen zur Sowjetunion beitragen, darüber dürften sich die verantwortlichen Kreise im Reichsaußenministerium und noch an einer anderen Stelle nicht im Unklaren sein.

Wir sind nicht dazu da, um der deutschen Bourgeoisie, die sich in einer hoffnungslosen außenpolitischen Isolierung befindet, Ratschläge zu geben. Aber die deutsche Arbeiterklasse und über sie hinaus breite Kreise der werktätigen Mittelschichten lassen keinen Zweifel daran, daß es ihnen ernst ist, mit der Orientierung einer Orientierung nicht um des Wohlstandes willen, sondern als Ausdruck der Übereinstimmung der politischen Prinzipien zwischen den werktätigen Völkern Deutschlands und der Sowjetunion. Eine solche Orientierung allerdings hat eine gesunde, gesunde Veränderung der politischen Zustände in Deutschland zur Voraussetzung.

Rapide Steigerung der Brennstoffproduktion

Moskau, 27. August. Nach einer Mitteilung der Wirtschaftszeitung „Sozialistische Industrie“ sind in der letzten Periode, vom 15. bis 20. August, 278.852 Tonnen Torf gewonnen worden, während in derselben Zeit des Vorjahres nur 72.454 Tonnen gewonnen wurden. In der ganzen Saison sind in diesem Jahr 2,91 Millionen Tonnen gewonnen, gegenüber dem Vorjahr bis zum selben Datum nur 2,8 Millionen Tonnen, so daß in diesem Jahr schon eine Steigerung um 3,1 Millionen Tonnen Torf zu verzeichnen ist. In der Torfherstellung sind jetzt 900 Arbeitskräfte und beschäftigt werden über 30.000 Arbeiter. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine außerordentliche Steigerung.

Im Donbass ist die Kohlenförderung ebenfalls gesteigert worden. Am 20. August wurden 28.848 Tonnen und am 27. August 102.500 Tonnen gefördert. 60 Prozent der Kohlenförderung erfolgt auf mechanischem Wege.

Neue Arbeiterdelegation nach der USSR.

Zum 14. Jahrestag der Oktoberrevolution — Aufruf des Bundes der Freunde der Sowjetunion

Die Reichsleitung des Bundes der Freunde der Sowjetunion erläßt an die deutsche Arbeiterklasse einen Aufruf, der zur Entsendung einer neuen Arbeiterdelegation nach der Sowjetunion zum 14. Jahrestag der Oktoberrevolution auffordert.

In dem Aufruf heißt es:

„Während der Rede des Genossen Stalin zur Sicherung der Durchführung des sozialistischen Aufbaus der Wirtschaft hat die gesamte II. Internationale eine verlogene Agitation entfaltet, die in der Behauptung gipfelt, daß in der Sowjetunion nicht der Sozialismus, sondern ein Staatskapitalismus aufgebaut werde. Gleichgültig mit dieser ideologischen Verberbung einer Kriegsstimmung gegen die Sowjetunion durch die Sozialdemokratie verhielten sich die Parteien und unmittelbaren Kriegsvorbereitungen der imperialistischen Mächte gegen die Sowjetunion. Hinter den Kulissen der Verhandlungen in Paris, London und Berlin spielte die Frage der Schaffung einer Kriegsfrent gegen die Sowjetunion eine entscheidende Rolle.“

Je größer das Leid der werktätigen Massen in den kapitalistischen Ländern wird und je härter dadurch das Beispiel des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion steht, desto größer wird die Kriegsgefahr für die Sowjetunion.

In dieser Situation wendet sich der Zentralrat der Gewerkschaften der Sowjetunion an die Arbeiter der entscheidenden Industrien Deutschlands und aller Länder mit der Einladung, eine Delegation von Arbeitern und Arbeiterinnen nach der Sowjetunion

zu entsenden. Die Delegation soll neben der Prüfung der Erzeugnisse des sozialistischen Aufbaus den Jahrestag der russischen Oktoberrevolution in Moskau miterleben.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Die Oktoberdelegation der deutschen Arbeiterklasse muß ein Ausdruck der engen Verbundenheit mit den Arbeitern und Bauern und dem sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion sein. Das muß die

Wartung auf Hege und Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion sein.

Wählt die Delegierten als Organe der kämpfenden Arbeitsfront der werktätigen Massen Deutschlands, die sich zuletzt an dem lebendigen Beispiel des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion erkannt haben, daß der Kampf um

den Sozialismus der einzige Ausweg für die Arbeiterklasse aller Länder ist.

Es lebe das Kampfband der Arbeiterklasse und der werktätigen Massen in Deutschland und in der Sowjetunion!

Es lebe der sozialistische Aufbau in der Sowjetunion!

Sich bereit zur Verteidigung der Sowjetunion gegen imperialistische Hege und Kriegsvorbereitungen!

Die ersten Traktoren des Charlauer Riefenwerkes

Moskau, 27. August. Am 25. August hat ein neuer Industriearbeiter, das Charlauer Traktorenwerk, die erste Prüfung bestanden. Es wurden sechs Probetraktoren fertiggestellt. Diese ersten Traktoren des Charlauer Traktorenwerkes haben sich durchaus als leistungsfähig erwiesen. Das Werk wird am 1. Oktober voll in Betrieb gesetzt werden.

In Nischninowgorod wurden am 25. August zwei neue Abteilungen, eine Instrumentale und eine Stanzabteilung, des riesigen Automobilwerkes eröffnet. Im Nischninowgoroder Automobilwerk sind bereits fünf Abteilungen in Betrieb. Alle eröffneten Abteilungen verfügen über die erforderliche Anzahl von Werkmeistern und Facharbeitern. Die Arbeiter des Werkes versichern in einem an die Sowjetregierung gerichteten Telegramm, daß das Werk am 14. Jahrestag der Oktoberrevolution voll in Betrieb gesetzt wird.

Technische Massenschule für 16 000 Arbeiter

Moskau, 27. August. Die „Sowjetija“ werden aus Kaskom, daß das Massen-Technische-Kombinat, welches als praktisches Unterrichtsunternehmen für den Naphthaarbeiter „Gromsch“ gebaut worden ist, am 1. September eröffnet wird. 16 000 Arbeiter werden an dem Unterrichte in den verschiedenen Gruppen teilnehmen. Dadurch wird eine Basis geschaffen, die unter den Naphthaarbeitern größere Spezialkenntnisse verbreiten wird.

S. B.  D. A.

Nach Aufhebung der 100-Mark-Berordnung

Gonder-Konzertfahrt

mit Dampfer „Leluga“ (Obermusikmeister Ende)

nach Böhmen

Dresden-Auffig

am Schreckenstein vorbei nach Lobositz und zurück. Rückfahrlin Sonnabend Hinfahrt, Sonntag Rückfahrt

Ermäßigter Ausnahme-Einheitsfahrpreis

Dresden-Auffig und zurück RM 3.— | Kinder einfache Fahrt RM 2.— | die Hälfte

Sonnabend, den 29. Aug.	Sonntag, den 30. Aug.
Hinfahrt	Rückfahrt
9.00 ab Dresden-Altstadt	am 21.00
9.07 " Dresden-Neustadt	" 20.50
9.10 " Dresden-Johannstadt	" 20.47
9.35 " Blasewitz	" 20.20
10.00 " Kautzsch	" 20.10
11.00 " Birna	" 19.25
11.40 " Stadt Wehlen	" 18.50
12.05 " Rathen	" 18.35
12.45 " Riesa	" 18.10
13.15 " Bad Schandau	" 17.45
14.10 " Herrnhut	" 17.00
15.30 " Zittau	" 16.00
15.35 " Borsdorf	" 15.55
16.30 " Zepfowitz	" 15.05
16.50 " Riesa	" 14.45
17.15 " Großpöten	" 14.35
17.55 " Schönewalde	" 14.10
18.15 an Auffig	ab 14.00

Sonntag früh 8.30 Uhr ab

Auffig nach Lobositz und zurück

Ankunft in Auffig 13 Uhr

Gewöhnl. Fahrpreise ohne Zuschlag

Ein ernstes Wort

an alle Arbeiterorganisationen!

Wir konnten in letzter Zeit feststellen, daß viele Kultur-, Sport- und Arbeiter-Organisationen ihre Druckereien in Druckereien herstellten lassen, die die Bestrebungen der Arbeiterbewegung nicht unterstützen / Diese Handlungsweise bedeutet, daß diese Vereine ihren Feinden arbeiten übergeben, aus deren Ertrage sie bekämpft werden. Die

Druckerei Neudrag

Dresden, Güterbahnhofstraße 2, Tel. 14191

hat immer die Bestrebungen der Arbeiter-Organisationen unterstützt, ja sie hat sogar in vielen Fällen die Sonderwünsche dieser Organisationen erfüllt und damit größere Massen diesen Organisationen zugeführt / Aus dieser Sachlage heraus muß billigerweise verlangt werden, daß bei Aufgabevertrag Druckereien die Druckerei berücksichtigt wird, die den Wünschen dieser Arbeiter-Organisationen nachkommt / Daß diese Druckereien gut und preiswert zugestellt werden, ist selbstverständlich und hoffen wir, daß diese ernste Mahnung genügen wird, um eine Änderung herbeizuführen



Dein Weg

zum Wissen muß führen über die Literatur. Wissen ist Macht.

Führt Dich

etwa das bürgerliche Buch diesen Weg? Nein! Willst Du Dir Wissen verschaffen, so besorg Dir marxistische Bücher. Geh

zur Arbeiter-Buchhandlg.

Rönsenstraße 76
Hinterhaus 1.